



nahme von besser fortgesetzter Schöpfung und lassen auf sorgsamste Pflege fordernd der Besucher schreien. Es erhebt daher begrifflich, daß die Besucher der Ausstellung sich recht befriedigt über dieselbe äußerten. Auch der Fachmann findet in dem Unternehmen mancherlei Anregung, da ihm eine auf wissenschaftlich höherer Ebene zu Gesicht kommt, die von hochachtbarer Seite die achtsamste Aufzeichnung gefunden haben. Die Aufgabe des Preisrichters war angelehnt an die zahlreichen Konkurrenz wertvollere Tiere feinem eine leichte. Außer vier Ehrenpreisen wurden zweifach 5 erste, 8 zweite und 10 dritte Preise neben einer Anzahl besonderer Anerkennungen. Erste Preise wurden zwischen den Ausstellern S. Simon-Salle, S. Hofmann-Salle, S. Vogt-Salle, S. Müller-Giebelhain, S. Rudolph-Salle. Zweite Preise erhielten die Herren S. Simon-Salle, S. Rudolph-Salle (2 mal), S. Bergmann-Salle, S. Schmidt-Giebelhain (2 mal), S. Vogt-Salle (2 mal). Dritte Preise wurden zuerkannt den Ausstellern: S. Müller-Schubert, S. Vogt-Salle (4 mal), S. Schmidt-Giebelhain, S. Müller-Giebelhain, Hofmann-Salle, S. Bergmann-Salle, S. Knape-Giebelhain, S. Sacke-Salle (2 mal). Ehrenpreise erhielten: S. Vogt-Salle auf seine Gesamtleistung, S. Rudolph-Salle je einen auf eine belg. Hirschkäse und einen engl. Wilder-Kammer; S. Knape-Giebelhain auf ein Schloß-Tafelweine, wobei die Ausstellungen konnten zu weitläufig ausgedehnt werden den Ausstellern Simon-Salle, S. Rudolph-Salle, Hofmann-Salle, Sacke-Salle, S. Schmidt-Giebelhain, Müller-Giebelhain und Richter-Schubert. Besondere Beachtung verdienen auch die von Herrn C. Ackermann-Weißing und S. Schmidt-Giebelhain ausgetheilten Katalogen. Von wertvollsten Behältern und Krüßeln werden die Ausstellung als eines hervorragenden Unternehmens eines Vereins als ein wohlgeplantes bezeichnet.

— (Vortragsabend.) Im großen „Vörsaal“ des Kaufmännischen Vereins einmündlich sich geltend, aber ein ausserordentliches Publikum, waren die Vorträge, die am 1. d. M. sich von einem alten, tiefen Freunde zu verabschieden, der ihnen manche Abendstunden verleiht, indem er sie als berufener Führer gar oft in das Zauberreich der Poesie geleitet hatte. Dr. Hofmann-Salle, Dr. Eulau gab gestern mit Wundt's „Katalog“ sein letztes Debit, er will sich nach einem schönen glücklichen Ende, nach den italienischen Seen zurückziehen, um hinfort ganz seinen idealen Betreibungen zu leben. Der Vortragende verstand es, die reizende Mienigkeit in feinsinniger Weise zu interpretieren und erweckte wiederholte rühmlichen Beifall, der ihm gelang haben wird, daß er sich ein gutes Andenken in seiner Vaterstadt Halle gelassen hat.

— (Am Stadttheater) wird am Donnerstag „Das Geheimnis am Herd“ und „Ständhafte Liebe“ mit Herrn Ernst Ubert vom Stadttheater in Bremen als Gast gegeben. Die Premiere der Opernkomödie „Die Schwärze nachts“ von G. Jarno, Text von Victor Blüthgen, findet am Freitag statt.

— (In Italia-Theater) findet heute abend eine Wiederholung des G. v. Wotter'schen „Die Reichenfeier“ mit Herrn Direktor Bluth in der Titelrolle statt. Am Mittwoch wird zum 3. male die Oper „Die Reichenfeier“ von Franz und Friedrich, welche auch bei ihrer letzten Aufführung die größte Beifallstürme erregte, wiederholt. Am Donnerstag geht die Komödie „Die Reichenfeier“ von Victor Blüthgen als Gast in der Rolle „Die Reichenfeier“ gegeben.

— (Streif.) Wegen Entlassung eines Eisenbeckers infolge schlechter Arbeit haben in der Bergbau-Fabrik von Krebs, Beckers Nr. 118, von 60 Arbeitern, welche wöchentlich 30, 35 und 40 Mk. verdienen, 44 die Arbeit eingestellt. Seit heute morgen sind in der Nähe der Krebs'schen Fabrik Polizeibeamteten postiert, um die weiten Arbeitenden und die um Arbeit Nachfragenden vor Verlesungen seitens der Streikenden zu schützen.

— (Wander-Max.) Gellerabend 9 Uhr wurde fälschlich von Rathhausstraße 8 entfernt. Da sich die Grundlosigkeit der Meldung herausstellte, rüdte die Feuerwehr wieder ab.

— (Zurück die Aufmerksamkeit eines Raub-vollstehers) wurde ein Diebstahl beim Mechaniker Kramer (Alter Markt 4) in vergangener Nacht verübt. Der in der Nähe vorübergehende Kramers führte das Alter des Diebstahls und benachrichtigte den p. Kramer, welcher sofort sein Schloßhüter ausrichtete. Jedem gelang es dem Täter, zu entkommen.

— (Unfälle im Grubenbetriebe.) Der Schichtarbeiter Wilhelm W. h. wurde am 2. d. M., welcher neulich auf der bergbaulichen Saline in lödende Sohle gefallen war und dabei schwere Verwundungen erlitten hatte, ist durch den Tod von seinen schmerzlichen Schmerzen erlöst worden. — Der Kohlenarbeiter Reinhold Jentzsch aus Colbitz geriet auf der Grube Unwin bei Unmähigkeit in den Bergwerk der Rüstung, wobei er sich Cueschungen der Brustkanäle sowie des Unterleibes zuzog. Nach Anlegung von Heilkräften wurde er dem höchsten Anspassungsanstalt in Bergmann'schen Bergbau-Verwaltung zugeführt. — Auch der Grubenarbeiter Karl Brühl aus Gröblich (Mittenberg) mußte dabeilb Ausnahme finden. Derselbe hatte sich auf der Grube Apres eine schwere Querschnitts- sowie leichte Verbrennung der rechten Hand zugezogen.

**Ständliche Kommission.**  
Finanzkommission.  
Sitzung am Donnerstag den 26. Nov., nachm. 5 Uhr  
in Kommissionszimmer.  
Tagesordnung:  
1. Finanzhaushalt der Kammerkassen für 1895/96 und Nachbewilligung.  
2. Erwerbung von Land im Wege der Zwangsenteignung.  
3. Mittelbewilligung zu Dampfplanzungen.  
4. Sonstige Eingänge.

**Stadttheater.**  
Erstes Gastspiel des Königl. Preuss. Hoftheaters  
Karlsruhe Sonntag.  
„Ein Wort an den Minister.“ — „Doktor Dreyer.“  
Der Dichter sieht es als besonders trauriges Schicksal des Mann an, daß die Naturwelt ihm keine Kräfte schenkt. Aber noch trauriger ist es, wenn die Naturwelt ihm zur Tagesordnung übergeht, übergeben muß, weil er weder mit seiner Zeit fortgeschritten ist, noch zur rechten Zeit vom Schauspiel abstrahieren mußte. Einst war Karl Sontag einer der glänzendsten Bonvivants, das Entzücken des deutschen Publikums, der Abgott der Amateure, der Freund eines Königs. Und heute —? Was ist dem alten Herrn, der im nächsten Jahr sein hiesiges Geburtsort verläßt, gefehlt in zweien jener Jahre, in denen er in den fünfziger und sechziger Jahren exzellierte, auf unserer Bühne sah, flangen mit die Jahre durch den Sinn: „Die Herrlichkeit der Erde muß Staub durch Asche werden, und es kam so etwas, wie die Schimmung kommt auf dem Friedhofe, über mich. Da giebt es nun Leute, die dem Künstler sein Leben, sein hiesiges mühsam erworbenen Beifall beneiden. Ist es beneidenswert, dreißig und mehr Jahre lang als Doyen zu bestehen, die alten gebendenden Worte machen, die diesen Viebskräften schreiben zu müssen? Oder ist es nicht vielmehr für einen denkenden Menschen der förderliche der Schreden? Etwas anderes ist es, ein Meidender und darüber hinaus in den Werken eines Schaffers, Leistung, Gerechtigkeit und Schiller ist zu sein, in denen das ständige Auge immer neue Schönheiten entdeckt, etwas anderes, in den Wirklichkeiten eines Sontag und Dreyer, die schon zur Zeit ihrer Enttöpfung nicht viel werth waren, die aber jetzt in ihrem von der Welt zehrenden Zeit zurechtfinden und zernagelt Fittlerform höchst glücklich auszuheben. Am konnte ja vielleicht — nicht Langer's dramatischer Neugierde, denn das ist durch seine Welt zum zu haben — aber durch die hiesigen Schloß, das am 1. d. M. ein besonders glänzende Wiederkehr der Titelrolle nach über Wasser gehalten werden. Aber diese Wiederkehr findet sie bei Herrn Sontag nicht mehr. Was er bietet, sind noch einzelne lödliche Reize eines einst fürstlichen Vermögens, man sieht's noch an seinen alten Stumpf, was das nur für 'ne Gade, als ganzes betrachtet aber nur seine Stellung nur wehmüthig stimmen, wenn man vergangenere Jahre, Zeiten gezeiten. Unter heimlichen Darsteller nahmen sich ihrer Aufgaben mit Eingebung an, aber Tode erwerden, ist ein Gefühl, dem keiner von ihnen gewachsen ist.

Dr. Karl Müller-Kastatt.  
**Litterarische Weltanschauung.**  
Salbe-Abend.

Während in unserm ersten Kunstinstitut unter Mitwirkung des Königlich preussischen Hoftheaters Hr. Karl Sontag zwei verhandelt Scherzer von Dreyer und Langer zur Ausführung gebracht wurden, hatten sich die hiesigen Freunde literarischer Dichtung zahlreich beim je in den „Kaiserlichen“ versammelt, wo einer der kraftvollsten Vertreter der modernen Richtung, Max Salbe, seine naturhistorische Dornnovelle „Franz Weid" vorlas. Die Dichtung spielt auf dem Ausbruch eines vulkanischen Berges, der in der Gegend von Sontag, was aus jeder Seite entgegen. Es sind seine Schreie, die uns Salbe vorführt, sondern terrige, wobei gehalten, die er mit stürzendem Griff der Natur nachgeben hat, wie er sie einst in seinem beinamtlichen Dorfe gesehen. Die Weisheit des Gutes hat in erster Ehe den Lehrer Gerlach geheiratet, einen schwächlichen Menschen, in dem sie mehr den Lehrer als den Mann liebt. Selbstständig ein nach der Herr über geben, der ersten Ehe das ererbte Liebesglück nicht gründen hat, kam ihrem zweiten Mann nur mütterliche Fürsicht entgegenbringen, in ihm aber regt sich bums die Sehnsucht nach einem Freunde. Doch wagt er nicht, sie noch werden zu lassen, er fürchtet seine Frau, die viele Gerechtigkeit, die trotz ihres hohen Alters ungebunden und unruhig durch ihren Besitz wandelt und den Mann durch den unheimlichen Blick ihrer Augen in Entzücken. Ein einziges mal vertritt er sich diesem Mann zu demselben, als eine hübsche, freche Magd den Versuch macht, ihn zu umgarnen. Aber die unheimliche Alte erweist sich härter, als er, die Magd muß aus

dem Hause, und willens ordnet er sich der Weisheit unter. Die Hoffnung, daß sie vor ihm herbe und ihn als Weiser der schönen Weiser zurücklassen werde, giebt er auf, als sie mehr als lieb, wenn sie vor ihm noch hängen muß, werde sie zurückkommen und ihn holen. Am Tage ihrer fibernen Hochzeit erkrankt er sich und die zehrenden-neuzigjährige harret auf seine Weiche mit den erdrückenden, von Salbe der Wirklichkeit abgelenkten Worten: „Aber doch auch erst lo weit wäre!“  
Die in wunderbarer fester Sprache plastisch gezeichnete Novelle, wie man sieht, ein Gegenstück zu des Dichters „Jugend.“ Dort das kam dem Kindesalter entzogene Kindchen, das daran zu Grunde geht, daß es der Liebe Glück zu früh genießt, hier die Greisin, deren summes Sehnen nie gestillt worden ist, die glücklichen durch's Leben geht und den Tod nicht finden kann, ein weicherlicher Abschied, künstlerisch aber bedeutet die Novelle einen Fortschritt gegen das Drama; dort ist alles wunderbar, schämend, gährend, hier reif, abgeklärt, planvoll. Und was den Modernen stolpse Behandlung des Deutschen vorzuerwerfen liebt, der möge sich „Franz Weid“ einmal genauer ansehen mit ihrer fertigen, ausdrucksvollen Sprache, ihren klaren, geschlossenen Sätzen. Für den Kenner war es ein Genuß, den erschöpfenden Stil Salbe's zu verfolgen. Allerdings für bloße, platte Unterhaltung ist das Werk nicht geeignet und die Spalten einer Familienzeitschrift dürften diesem Genre immer verdröhlen bleiben. Aber da die literarische Weltlichkeit kein ästhetisches Dreckkästchen sein und keinen Reiz des „Süßen“ bringen, sondern die erste, die erste Kunst zeigen muß, so ist „Franz Weid“ ein Werk, das die Dichter als seine Schöpfung auszeichnet, ohne Rathos, schlicht und kraftvoll. Die Zeichner standen ganz unter dem Einbruch des erregenden, unheimlich fesselnden Werkes und verwarren in minutenlangem Schmeigeln, als Salbe erbeut. Dann aber lobte herrlicher Beifall ihm für die wertvolle Gabe, die er seinen Lesern spendet hat. M.

**Zweiter Kammermusikabend.**  
Jeder einigermaßen Musikkundige wird an den Programmen des Leipziger Gewandhausorchesters nicht ferner bemerkt, wie sehr die Mitglieder derselben, die Herren Konzeptsmeister Kroll, Richter, Anfertin und Wille darauf bedacht sind, durch Vorbereitung neuer, bisher weniger bekannt gewordener Schöpfungen der Kammermusikliteratur den Horizont ihrer Hörer immer von neuem zu erweitern. Der gelungene Kammermusikabend vor ein neuer Beweis dafür. Was es im ersten der diesjährigen Konzerte ein jungh entzückendes Werk des Geistes, das erweckt, welches das ganze Publikum in so gelungene das Kroll-Quartett, op. 35, von Hob. Wolfmann, den als Quartettkomponisten in Halle wohl noch niemand kennen gelernt. Max Wolfmann aus in andern Werken, in seiner Operette zu Richard III., die wie am Mittwoch im Reichmann'schen Musiksaal unter Leitung wieder hören werden, in seiner gewaltigen Dornnovelle, in seinem bedeutenden Kroll-Quartett, welches wir vor einer Reihe von Jahren ebenfalls hier hörten, eine eindrucksvollere, energiereichere Sprache reden als in diesem Quartett, welches trotz seiner Modulation ein mehr freudliches Geistes zeigt, doch nicht im Adagio elegische Töne anflüßelt, so verdient dasselbe doch wegen seines noblen, nichtigen als Kräftevollkommen ebenfalls nicht gelogen zu werden. Wie nun Wolfmann's betriebe und bekannte Streichquartette in ihrer leichteren Beschaffenheit halber gern mitten zwischen die inhaltreichen Schöpfungen größerer Meister zu setzen sollte, so bildete geteilt dieses schöne, im ersten Quartett gedrehtene, in der Natur überhaupt bei gereiztem Meister verarbeitete Werk eine angenehme Abwechslung zwischen Beethoven's großem F-dur-Quartett, op. 69 Nr. 1 und Joh. B. Brahms's wunderherrlichem H-moll-Klarinettenquartett op. 115. Das letztere bereits zum zweiten male auf dem Programm unterer Kammermusikabende erschien, verdient besondere Anerkennung. Seit es uns doch den größten heutigen Kammermusikkomponisten auf einer Stufe der Meisterhaftigkeit, die immer wieder zu höchster Wunderung zwingt. Die von Brahms gerade in seiner letzten Schaffensperiode erreichte Vollständigkeit tritt wohl kaum in einem anderen Werke übergegangen hervor. Und wohl wunderbarer Stimmungserreicherung wohnt ihm inne! In welche Sphären reiner lauterer Schönheit führt es den Hörer! Welche Klänge und Wohlklang herrscht ihm die Mitwirkung der tonvollenden Klarinette! Das Beethoven, von dem in den letzten Jahren mehr die Erstlingsquartette op. 18 zum Vortrag gelangen, wieder mit einem jeder Werke auf dem Programm vertreten war, in denen er sich für der omnipotente Meister auf diesem Gebiet erweist, war nur geeignet, den Beifall des Abends um ein Bedeutendes zu erhöhen. Die Ausführung der gewundertlichen durch die 4 ausgezeichneten Klarinetten, denen sich der Klarinettist Herr Schreier als gleichwertiger Partner im Probus'schen Quartett anschloß, entsprach durchaus der Bedeutung derselben. Was auch vielleicht in ersten Lage des Beethoven'schen Quartetts, mit welchem das Konzert begann, bisweilen ein wenig Reizbarkeit im Ausdruck zu bemerken, so fanden die Herren doch im zweiten Satz bereits auf gewohnter Höhe. Mit schöner Durchsichtigkeit und großer Feinheit interpretierten sie auch das Wolfmann'sche Quartett, und durch besondere Wärme und echt literarische Begiertheit sicherten sie dem Brahms'schen Quartett die nachhaltigste Wirkung. O. R.

Um meine grossen Lager in nur neuer

# Damen-Confection

bis Weihnachten vollständig zu räumen, kommen zum Verkauf:

<b>Jackets</b> , bisher 4—8 M. . . . .	jetzt <b>2—4 Mk.</b>	<b>Capes</b> , bisher 8—20 Mk. . . . .	jetzt <b>4—10 Mk.</b>
„, bisher 10—16 Mk. . . . .	„ <b>5—9 „</b>	<b>Frauenmäntel</b> , bisher 25—30 Mk. „	<b>12—18 „</b>
„, bisher 20—40 Mk. . . . .	„ <b>10—25 „</b>	<b>Regenmäntel</b> , bisher 8—20 Mk. „	<b>5—12 „</b>
<b>Radmäntel</b> , bisher 7—20 Mk. . . . .	„ <b>5—12 „</b>	<b>Radmäntel</b> , bisher 25—50 Mk. „	<b>15—25 „</b>

Ein Posten **Blousen**, hell und dunkel, **enorm billig.**  
**Reste von Wollstoffen, Leinen- u. Baumwollwaren** sehr billig.  
 Es bietet sich somit  
**Gelegenheit zu ausserordentlich billigen Weihnachts-Einkäufen.**  
**M. Schneider,** Halle, Leipziger Strasse 94, Part., I. und II. Etage.  
 Streng reelle Bedienung.  
 35 Verkaufshäuser in Deutschland.



# Garnirte Damen- u. Mädchen-Hüte

auch **Original-Pariser und Wiener Modelle**

verkauft wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ferner

## Corsets,

da diesen Artikel nicht weiterführen, in wirklich Prima Qualitäten und nur gutfitzenden neuesten Facons für die Hälfte des regulären Preises.

# Schneider & Haase

Marktplatz 23

Halle a. S.

Marktplatz 23

Parterre und I. Etage.

## Bekanntmachung.

### Die Haupt- u. Schlussziehung der Weimar-Lotterie

(Loose 1 Mk., Hauptgew. 50000 Mk.)

Zusammen 8000 Gewinne für 150 000 Mk.

**unwiderruflich**

**vom 3.—9. Dezember 1896**

findet

statt. Weimar, den 15. November 1896.

Der Vorstand der Ständigen Anstaltung.

So lange der Vorrath noch reicht, sind

**Weimar-Loose für 1 Mk.**

Porto und Liste 30 Pfg., noch zu haben bei

**Richard Schrödel,**

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50.

**Berliner Gewerbeloose** 1 Mt. Hauptgewinn i. 25. u. 25 000 Mt. 11 St. 10 Mt. Ziehung vom 25.—28. November.

**Weseler Geldloose** 15 Mt. 40 Pfg. Halbe 7 Mt. 70 Pfg. Porto und Liste 30 Pfg.

**Richard Schrödel, Gr. Ulrichstr. 50, Halle a. S.**

## Rothe + Loose

Ziehung in Berlin vom 7.—12. Dezember 1896.

Haupttreffer: **100000, 50000** etc. Mk. baar

Originalloose Mk. 3.30. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.

Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin. Am 14. Novbr. fielen 500 000 Mk. in meine Collecte.

## Gekleidete Puppen

in reizenden neuen Modern zu allen Preisen vorräthig. **Albin Wentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.**

## Düsseldorfer Punsch-Essenzen

(Kaiserpunsch, Burgunder, Rothwein-, Rum- und Arac-Punsch).

## Französ. und Deutscher Cognac,

Jamaica-Rum, Arac de Goa in verschiedenen Preislagen, Portwein weiss und roth, Madeira, Sherry, Marsala, Malaga etc., Ital., Griechische und Ungar. Weine, Bordeaux- und Burgunder-Weine, Rhein-, Mosel- und Pfalzweine.

## Deutsche u. Französ. Schaumweine und Champagner,

Specialmarke:

**P. Cossé & Co.,** Reims und Pfaffstätt i. E.

## Wein- u. Austern-Stube

Fernspr. **Julius Bethge** Leipzig Str. 5.

(Fab.: Klippert & Engel).

**Kerbschnitzerei, Brandmalerei-Gegenstände** fertigt billigst, stellt zusammen (s. A. Hille, Tischlermeister, Subgasse 10).

## Engros. Christbaum-schmuck.

Lametta, Schaumgold, Lichthalter, Glaskugeln, Glasfrüchte, Wattengel

empfehlen Wiederverkäufern billigst

**Gebr. Buttermilk,**

Halle a. S.,

Spielwaren-Engros-Geschäft, Landwehrstr. 9.

## Für Stabierpieler!!

**Chopin's** sämtliche Werke (9 Bände), noch nicht benutzt, sind zu verkaufen (nebst als Weihnachtsbescherung). Näheres Pflanzhöhe 55, part. v.

## Rebelsbilder-Apparat

mit zahlreichen Bildern zu verkaufen Große Wallstraße 38, II.

## „Thuringia“ Erfurt

Gegründet 1856

Lebens-, Begräbnisgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions-, Renten-Versicherungen.

Einzelunfall-, Reise-, speciell Seereise-Unfallversicherung.

Billige Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit f. d. Versicherten.

Die General-Agentur:

**Julius Becker, Bankgeschäft, Alte Promenade 10.**

## Ziehung von morgen

bis nächsten Sonnabend.

**Berliner Gewerbeloose** 1 Mt., 11 Stück 10 Mt. Porto u. Liste 30 Pfg.

**Schaumwein** i. 25. u. 25 000 Mt.

**Notte & Coose** 3 Mt. 30 Pfg. Porto und Liste 30 Pfg. Hauptgewinn 100 000 Mt. Ziehung den 7. Dezember.

**Weseler Geldloose** 15 Mt. 40 Pfg. Halbe 7 Mt. 70 Pfg. Porto und Liste 30 Pfg. Hauptgewinn im künftigen Falle 250 000 Mark. Ziehung den 14. Dezember.

**Weimarloose** 1 Mt., 11 Stück 10 Mt. Porto und Liste 30 Pfg. Hauptgewinn 50 000 Mt. Ziehung den 7. Dezember.

**Richard Schrödel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 50.**

## Aepfel.

Amerikanische Baldwin-Aepfel, schön im Geschmack, à Fass n. 145 50 Pfd. Mk. 20,—, Gr. Steinstrasse 10.

Die von **Austern-** Grosshandlung **Adolf Weber & Sohn** in Cuxhaven

verkauft in stets Prima frischer Ware

**Admiral-Nordsee-Austern** (große) per 100 St. Mk. 6,—

**Excelstor-** „ (mittlere) „ 100 „ „ 8,—

**Virginia-** „ (kleine) „ 100 „ „ 10,—

incl. Verpackung kostenfrei gegen Nachnahme.

Eine Anmpfehlung, die Auster gut und richtig zu öffnen, wird jedem Auftrag beigelegt. Wiederverkäufer gelohnt.

## Beinahe

der grösste Theil des kaffeetrinkenden Publikums verwendet bei der Bereitung des Getränkes **Weber's Carlsbader Kaffeegewürz.**

Kein Gummi!

## Hygienischer Schuh.

Die nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft vom unversehrten Laboratorium hergestellten hygienischen Sicherheits-Daule enthalten laut ärztlicher Anerkennung im Vergleich zu anderen Modellen die wirksamsten Mittel in adäquater, dem Gesamtorganismus unerschütterlicher Dosis. Verleihe 1 Probe, gegen Eins. von 2 Mk. in Weizen, 2 Pfd. 4 3/8, Porto i. versicht Brief 20 & extra. Jede Schachtel muß Namenangabe und Schuhmaße tragen.

**H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N., Gr. Hamburgerstr. 34.**

## Krieger-Verein zu Halle a. S.

Sonntag den 29. November ev. von Abends 7½ Uhr ab findet im **Neuen Theater** eine Vereinsfestlichkeit, bestehend aus

## Concert, Theater und Ball

Halt. — Eintrittskarten zum Concert und Theater für einzuführende Gäste sind durch die Vereinsmitglieder zum Preise von 25 & von heute ab bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand. **H. U. Fischer, Vereinshauptmann.**

## Familienabend der Döngemeinde in den „Käuterjäten.“

Sonntag den 29. November. Beginn pünktlich 7½ Uhr.

Lebende Bilder unter der bereitwilligen Regie des Herrn Restaurateur **Erhard** (nicht in der Kinderstube), einige Volkstänche. — Weihnachtsbild. Zur Beleuchtung ist die Mitwirkung des Döngemeinders, ferner ein Streichquartett, Quartett- und Terzettgesang amtlich angelegt.

Den Vorverkauf der Eintrittskarten zur Deckung der Kosten hat die

Verhandlung **Schrödel & Simon** freundlichkeit übernommen: Saal 40 & Gallerie 20 & an der Reihe 50 & 25 & — Einwohner Anrecht ist für

Kreuzerzweck bestimmt.

Öffnung der Kasse und des Saals nach 7 Uhr.